MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
MINISTERIUM FÜR VOLKSBILDUNG

Rahmenprogramm

für den fakultativen Kurs

Analyse und Gestaltung der heimatlichen Landschaft

in den Klassen 9 und 10

VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN · 1988

ISBN 3-06-300692-0

5. Auflage
Lizenz Nr. 203/1000/88 (UN)
LSV 0670
Printed in the German Democratic Republic
Satz und Druck: (52) Nationales Druckhaus Berlin · Betrieb der VOB National
Verlagstitelnummer 30 06 92-5

Das vorliegende Rahmenprogramm ist ab 1. September 1978 verbindliche Grundlage für den fakultativen Kurs „Analyse und Gestaltung der heimatlichen Landschaft“ in den Klassen 9 und 10.

Berlin, Januar 1978

Parr
Stellvertreter des Ministers

Vorbemerkungen

Der fakultative Kurs „Analyse und Gestaltung der heimatlichen Landschaft" hat das Ziel, Schüler der Klassen 9 und 10 zu umfassenderen Kenntnissen über die heimatliche Landschaft und zu tieferem Verständnis für die Lösung von Problemen bei ihrer weiteren Gestaltung durch die sozialistische Gesellschaft zu führen. Die Schüler sollen vor allem umfassender Zusammenhänge in der Landschaft ihrer Heimat kennenlernen und untersuchen.

Das Programm sieht vor, die heimatliche Landschaft sowohl als Gesamtheit (in ihrer Einordnung in größere Landschaftseinheiten und ihrer Gliederung in untergeordnete Einheiten) als auch nach ihren Bestandteilen, den physisch-geographischen Komponenten geologischer Bau, Relief, Boden, Wasser, Klima und Bios (vornehmlich Vegetation), zu betrachten und zu analysieren. Weiterhin sind entsprechend den gegebenen örtlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten Untersuchungen zur horizontalen Gliederung der heimatlichen Landschaft im großen Maßstab durchzuführen. Zum Erreichen dieser Ziele ist es notwendig, die Teilnehmer des fakultativen Kurses mit entsprechenden physisch-geographischen Arbeitsmethoden vertraut zu machen. Die Schüler sollen konkrete Vorstellungen über die Entwicklung der heimatlichen Landschaft unter dem Einfluß der menschlichen Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart erwerben.

Hinsichtlich der Entwicklung des Könnens der Schüler ist u. a. an ihrer Befähigung zu arbeiten, bei der Analyse der heimatlichen Landschaft Zusammenhänge zwischen den Merkmalen der einzelnen Komponenten zu erfassen und zu erkennen, daß natürlich oder gesellschaftlich bedingte Veränderungen einer Komponente Auswirkungen auf die Landschaft als Ganzes haben.

Zur Darstellung der Ergebnisse der Analyse sollen die Schüler mit entsprechenden geographischen Darstellungsmethoden vertraut gemacht werden. Es wird empfohlen, die Ergebnisse dieser Tätigkeit in verschiedenen Formen beispielsweise durch Ausstellungen im Schulhaus, Vorstellen von Arbeitsergebnissen im Rahmen der Messe der Meister von morgen und zu anderen Anlässen, Vorträge in Elternversammlungen, Vorschläge von Wander- und Exkursionsrouten, Mitarbeit bei der Anlage von Naturlehrpfaden und der Ausarbeitung von Wanderführern sowie durch die Bereitstellung von Untersuchungsergebnissen für Interessenten nutzbar zu machen. Auch die Herstellung von Materialien, die bei der Behandlung des Stoffes der Klasse 9, insbesondere bei der Stoffeinheit „Die Landschaft", verwendet werden können und die darüber hinaus im gesamten Geographielehrgang das heimatkundliche Prinzip besser verwirklichen helfen, ist im Rahmen des fakultativen Kurses möglich.

Die Tätigkeit im fakultativen Kurs soll zur Entwicklung von Selbständigkeit, Gewissenhaftigkeit, Exaktheit, Beharrlichkeit, Ausdauer, Ordnung und gegenseitiger Unterstützung im Kollektiv beitragen.

Indem die Schüler die heimatliche Landschaft genauer kennenlernen, erwerben sie auch gleichzeitig grundlegendes Wissen und Können für die Analyse anderer Landschaften.

Durch den Erwerb von Wissen über die heimatliche Landschaft und den eigenen Anteil der Schüler an der Erkundung von für die sozialistische Gesellschaft nutzbaren Erkenntnissen über die Landschaft wird ein bedeutender Beitrag zur Stärkung der Heimatliebe der Schüler geleistet.

Der fakultative Kurs „Analyse und Gestaltung der heimatlichen Landschaft" soll einen Beitrag dafür leisten, daß die junge Generation ihrer wachsenden Verantwortung für die Erhaltung der Natur als Existenzgrundlage des menschlichen Lebens und für die immer umfassendere Nutzung der Natur zum Wohle des Menschen gerecht werden kann.

Das richtige Verhalten der Schüler zur Natur und ihre Liebe zur natürlichen Umwelt sind weiterzuentwickeln. Sie sollen die Verpflichtung der sozialistischen Gesellschaft, die natürliche Umwelt entsprechend den Bedürfnissen und Möglichkeiten planmäßig zu nutzen, zu pflegen und zu schützen, bewußt erkennen. In diesem Zusammenhang ist die persönliche Verantwortung jedes Bürgers zum Schutz der Landschaft darzustellen.

Bei der Planung und Durchführung der Tätigkeiten im fakultativen Kurs muß dessen Leiter beachten, daß das Programm inhaltlich enge Beziehungen zum Lehrplan Geographie, Klasse 9, insbesondere zur Stoffeinheit „6. Die Landschaft" und zur obligatorischen Exkursion aufweist. Aufgrund der gegenüber dem obligatorischen Unterricht wesentlich umfangreicheren Zeit für den fakultativen Kurs ist eine weitere Anreicherung des Wissens der Schüler über die heimatliche Landschaft möglich. Das betrifft das Wissen zu den einzelnen Komponenten, zu der natürlichen und der gesellschaftlich bedingten Entwicklung der heimatlichen Landschaft. Es muß jedoch auch beachtet werden, daß die Schüler im obligatorischen Unterricht Kenntnisse über die Landschaft erst gegen Ende der Klasse 9 erwerben. Diese können daher nicht zu Anfang des fakultativen Kurses als gegeben vorausgesetzt werden.

Der Inhalt des Programms ist bewußt relativ breit angelegt, um dem Leiter des fakultativen Kurses zu ermöglichen, die Ziele unter unterschiedlichen naturräumlichen Bedingungen in allen Gebieten der DDR realisieren zu können. Es ist notwendig, daß der Leiter des fakultativen Kurses die im Programm enthaltenen Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung entsprechend seinen spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten sorgfältig auswählt. Es empfiehlt sich, nur so viele Vorhaben zu beginnen, wie in der für den gesamten fakultativen Kurs vorgegebenen Zeit zu einem relativen Abschluß geführt werden können, um den Schülern Erfolgserlebnisse zu sichern.

Unbedingt notwendig ist die Realisierung der Zielstellung des Abschnittes „1. Einführung in die heimatliche Landschaft". Der Leiter des fakultativen Kurses muß entscheiden, ob sich der fakultative Kurs im weiteren stärker der Analyse einzelner physisch-geographischer Komponenten in einem größeren Ausschnitt aus der heimatlichen Landschaft zuwendet oder ob stärker das Landschaftsgefüge in einem großmaßstäbigen Ausschnitt untersucht werden soll. Bei der Untersuchung von Komponenten ist weder hinsichtlich deren Anzahl noch der gegebenen Möglichkeiten zur Analyse einzelner Komponenten Vollständigkeit anzustreben. Auch nach der genaueren Untersuchung einer oder zweier Komponenten ist ein anschließendes Erarbeiten von Kenntnissen über das Land-

schaftsgefüge im Heimatgebiet möglich, da diese Komponenten nicht isoliert von anderen betrachtet werden.

Für die Durchführung des fakultativen Kurses werden wöchentlich zwei Stunden vorgesehen. Darüber hinaus sind bei der Anlage bestimmter Beobachtungsreihen einzelne Teilnehmer im Wechsel mit Beobachtungen zu bestimmten Terminen zu beauftragen, die außerhalb der Zusammenkünfte liegen können.

Bei der zeitlichen Planung der Tätigkeit im fakultativen Kurs sind 30 Doppelstunden in den Klassen 9 und 25 Doppelstunden in den Klassen 10 vorzusehen.

Da das Erkennen bestimmter Zusammenhänge (z. B. Wetterbeobachtungen, Verbreitung der Bodenerosion . . .) nur durch die langfristige Erfassung von Beobachtungsdaten möglich ist, wird vorgeschlagen, entsprechende Untersuchungen auf mehrere Jahre auszudehnen. Es wird dabei die Zusammenarbeit z. B. mit dem Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR, der LPG, dem VEG, der GPG, dem Meliorationsbau bzw. der Meliorationsgenossenschaft empfohlen. Auch bei der Verwirklichung anderer Vorhaben, wie der Anlage eines Lehrpfades, sollte mit örtlichen Organen, gesellschaftlichen Organisationen und Dienststellen zusammengearbeitet werden.

Bei der Durchführung des fakultativen Kurses ist auf die von den Schulen zu beziehenden Unterrichtsmittel, nicht nur des Faches Geographie, zurückzugreifen. Es sind Wander- und andere in der Literatur veröffentlichte Karten zu nutzen.

Thematische Übersicht

1. Einführung in die heimatliche Landschaft
2. Analyse der heimatlichen Landschaft nach einzelnen Komponenten
2.1. Komponente geologischer Bau
2.2. Komponente Relief
2.3. Komponente Boden
2.4. Komponente Wasser
2.5. Komponente Klima
2.6. Komponente Bios (vor allem Vegetation)
3. Analyse des Landschaftsgefüges im Heimatgebiet

Inhalt des fakultativen Kurses

1. Einführung in die heimatliche Landschaft

Die Schüler sollen mit der heimatlichen Landschaft und speziell mit ihrem künftigen Untersuchungsgebiet sowie mit ihrer Einordnung in die naturräumliche Gliederung der DDR vertraut gemacht werden. Die heimatliche Landschaft ist zu charakterisieren. In diesem Zusammenhang sind die Teilnehmer des fakultativen Kurses mit dem Landschaftsbegriff, der vertikalen Gliederung der Landschaft nach Komponenten und der horizontalen Gliederung der Landschaft nach Landschaftseinheiten unterschiedlichen Ranges bekannt zu machen.

Die Schüler sollen erkennen, daß sich die Landschaft verändert und daß die sozialistische Gesellschaft sie zunehmend im Interesse der Werktätigen gestaltet. Dabei ist zu betonen, daß die sozialistische Gesellschaft die Landschaft schützt und planmäßig nutzt.

Für die Realisierung dieser Ziele wird zur Auswahl vorgeschlagen:

- Analyse einer Karte zur naturräumlichen Gliederung der DDR hinsichtlich der Einordnung und Abgrenzung der heimatlichen Landschaft,
- Anfertigen einer Kartenskizze zur Einordnung der heimatlichen Landschaft,
- Analyse von Karten bzw. von Bildern zur allgemeinen Charakteristik der heimatlichen Landschaft,
- Überblicksexkursion in die heimatliche Landschaft und in ausgewählte Nachbarlandschaften,
- Auswerten eines Modells zur Vertikalstruktur der Landschaft und von Karten, Kartenskizzen oder Profilen sowie von Bildern zur Horizontalstruktur der Landschaft,
- Erkundungen der Hauptetappen der Geschichte der Besiedlung des Heimatgebietes im Überblick in Museen, anhand von Literatur und von Befragungen,
- Studium und Auswertung der Präambel und ausgewählter Paragraphen der Abschnitte I und II des Gesetzes über die planmäßige Gestaltung der sozialistischen Landeskultur in der Deutschen Demokratischen Republik vom Mai 1970, Erkunden von Landschafts- und Naturschutzgebieten im Heimatraum.

2. Analyse der heimatlichen Landschaft nach einzelnen Komponenten

2.1. Komponente geologischer Bau

Die Schüler sollen sich Kenntnisse über den geologischen Bau ihres Heimatgebietes aneignen. Dabei sind Beziehungen zu anderen Komponenten, beispielsweise zum Relief, zu berücksichtigen.

Im einzelnen sollen sich die Teilnehmer des fakultativen Kurses einen Überblick über die in der heimatlichen Landschaft verbreiteten Gesteine, deren bisherige und darüber hinaus mögliche Nutzung verschaffen. Die Kenntnis wichtiger Ge-

steinsarten und ihrer Einordnung in die Gesteinsgruppen sind zu vertiefen und zu erweitern. Die Auswirkungen des Abbaus von Bodenschätzen auf die Landschaft sollen von den Schülern erkannt und erfaßt werden.

Bei der Untersuchung der Komponente geologischer Bau in der heimatlichen Landschaft sollen Rückschlüsse auf ihre erdgeschichtliche Entwicklung gezogen werden. Auf die Bedeutung der Gesteinshülle als Träger von Bodenschätzen soll eingegangen werden. Es ist herauszuarbeiten, daß die Komponente geologischer Bau auch bei der Errichtung verschiedenartiger Bauwerke (z. B. von Hochhäusern, Verkehrsstraßen, Wasserspeichern, Industriebetrieben usw.) gründlich erforscht werden muß.

Im Zusammenhang mit der Analyse der Komponente geologischer Bau im Heimatgebiet ist das Wissen der Schüler über das stratigraphische Grundgesetz (jüngere Ablagerungen über älteren) sowie über geologische Karten, geologische Profile und die erdgeschichtliche Zeittafel zu vertiefen.

Für die Realisierung dieser Ziele wird zur Auswahl vorgeschlagen:

- Analyse von vorhandenen geologischen Karten und geologischen Profilen vom Heimatgebiet,
- Analyse von vorhandener geologischer Literatur,
- Zeichnerische bzw. fotografische Aufnahme von Aufschlüssen und ihre sprachliche Erläuterung,
- Durchführen von petrographischen Untersuchungen und Anlegen einer Gesteinssammlung,
- Auswerten von geologischen Sammlungen und Darstellungen in Museen,
- Anfertigen von Anschauungstafeln als Ergänzung der erdgeschichtlichen Tabelle zu Hauptetappen der geologischen Entwicklung des Heimatgebietes (z. B. „Das Heimatgebiet im Tertiär", „Das Heimatgebiet im Eiszeitalter"),
- Mitwirken bei der Anlage eines geologischen Lehrpfades oder bei der Ausarbeitung eines Wanderführers bzw. geologisch ausgerichteter Exkursionsrouten; Gestaltung eines Vortrages zum Thema „Die erdgeschichtliche Entwicklung des Heimatgebietes".

2.2. Komponente Relief

Die Schüler sollen sich einen Überblick über das Relief der heimatlichen Landschaft verschaffen. Dazu wird vorgeschlagen, Oberflächenformen und deren Entstehung zu untersuchen und die Formen kategorial einzuordnen. Dabei sind Beziehungen zu anderen Komponenten zu berücksichtigen (z. B. geologischer Bau und Wasser).

Die Erkenntnis, daß das Relief Ergebnis des Zusammenwirkens endogener und exogener Vorgänge ist, soll vertieft werden. Die Schüler sollen erkennen, daß das aktuelle Relief ein Gefüge von Formen ist, die aus gegenwärtig herrschenden Abtragungs- und Aufschüttungsprozessen resultieren, sowie aus solchen, die in zurückliegender Zeit gebildet und noch nicht völlig durch gegenwärtige Prozesse überprägt oder gar ausgelöscht sind.

Veränderungen des Reliefs durch die gesellschaftliche Produktion des Men-

schen (wie z. B. Hochrainbildung, Abbau von Bodenschätzen im Tagebau, Bau von Siedlungen und Verkehrswegen) und Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Eindämmung von nachteiligen Auswirkungen sind zu untersuchen.

Es sollen Kenntnisse über den Inhalt von Karten vermittelt werden, die über die Oberflächenformen Auskunft geben.

Für die Realisierung dieser Ziele wird zur Auswahl vorgeschlagen:

- Analyse vorhandener Karten (gegebenenfalls ihrer Vergrößerung) und Profile von der heimatlichen Landschaft bzw. Anfertigen entsprechender Skizzen,
- Erkunden von Talformen oder von geschlossenen Hohlformen, Aufnahme von Flächengrenzen, von Geländestufen und von Vollformen, Charakterisieren der jeweiligen Hangabschnitte,
- Charakterisieren der Formen nach ihrer substantiellen Beschaffenheit (Festgesteine und Lockergesteine),
- Genetische Bestimmung der Lockergesteine mittels Formanalysen (Fluß- und Einregelungsmessungen),
- Versuch einer Unterscheidung zwischen Jetztzeit- und Vorzeitformen,
- Anfertigen von erläuternden Texten zur Karte bzw. zu den Profilen,
- Anlage einer Fotosammlung zu den Oberflächenformen,
- Erkunden, Analysieren und Kartieren ausgewählter rezenter Abtragungs- und Aufschüttungsprozesse (z. B. Bodenerosion) sowie Ableiten von Vorschlägen zur Eindämmung nachteiliger Auswirkungen,
- Erkunden von Möglichkeiten zur Reliefmelioration im Heimatgebiet und Ausarbeiten von Vorschlägen für zu ergreifende Maßnahmen,
- Mitwirken beim Ausarbeiten von geomorphologisch ausgerichteten Exkursions- und Wanderrouten im Heimatgebiet und von entsprechenden Materialien.

2.3. Komponente Boden

Die Schüler sollen sich Kenntnisse über wichtige Böden des Heimatgebietes und deren Verbreitung aneignen. Dabei sind Beziehungen zu anderen Komponenten zu beachten.

Den Teilnehmern ist zu verdeutlichen, daß der Boden das Hauptproduktionsmittel der Land- und Forstwirtschaft ist und bodenkundliche Kenntnisse wichtig sind für Maßnahmen der sozialistischen Landwirtschaft zur Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit. Es sind ausgewählte Maßnahmen zur Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit in Vergangenheit und Gegenwart darzustellen. Das Wissen der Schüler über bodenbildende Faktoren und Bodenbildungsprozesse ist zu erweitern, die Unterschiede zwischen Bodenart (Substrat) und Bodentyp sind darzustellen.

Die Schüler sollen ihre Kenntnisse über Bodenkarten und Bodenprofile vertiefen (Inhalt, Darstellungsmethodik).

Für die Realisierung dieser Ziele wird zur Auswahl vorgeschlagen:

- Analyse vorhandener Bodenkarten vom Heimatgebiet hinsichtlich der auftre-

tenden Böden,
- Analyse von Bodenprofilen im Gelände (Anlage von Bodeneinschlägen und Arbeit mit dem Bohrstock, zeichnerische oder fotografische Aufnahme von Bodenprofilen),
- Anwenden bodenkundlicher Feld- und Labormethoden wie Korngrößen-, Bodenfeuchte-, pH-Wertbestimmungen, Bestimmen des Kalk- und Humusgehaltes,
- Abgrenzen von Arealen gleicher Böden in der Natur und Anfertigen entsprechender Kartenskizzen,
- Anfertigen von Anschauungstafeln zu Bodentypen im Heimatgebiet,
- Anfertigen einer Sammlung von Bodenproben,
- Studium und Auswertung des Abschnittes III des Landeskulturgesetzes (in Auswahl),
- Erkunden von Maßnahmen zur Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit.

2.4. Komponente Wasser

Die Schüler sollen sich vor allem einen Überblick über das Oberflächenwasser (fließende und stehende Gewässer) im Heimatgebiet erarbeiten. Dabei ist auf die Entwicklung des Gewässernetzes einzugehen. In diesem Zusammenhang sind Beziehungen zu den anderen Komponenten der Landschaft, insbesondere zu Relief und Klima, zu beachten.

Die im Unterricht gewonnene Erkenntnis, daß Wasser unentbehrlich für das Leben und das Produzieren sowie ein wesentlicher Gestalter des Reliefs ist, soll für das Heimatgebiet an Beispielen belegt werden. In diesem Zusammenhang ist der steigende Bedarf an Trinkwasser und Brauchwasser an ausgewählten Beispielen aus dem Heimatgebiet darzustellen. Die Schüler sollen mit Maßnahmen vertraut gemacht werden, mit denen in Vergangenheit und Gegenwart die Gesellschaft Gewässer im Heimatgebiet veränderte und in den natürlichen Wasserhaushalt eingriff.

Für die Realisierung dieser Ziele wird zur Auswahl vorgeschlagen:

- Analyse von Karten hinsichtlich der Oberflächengewässer des Heimatgebietes (Ermitteln der räumlichen Verteilung von fließenden und stehenden Gewässern, Abgrenzen von Einzugsgebieten und von Binnenentwässerungsgebieten) und Aufsuchen ausgewählter Karteninhalte in der Natur,
- Erkunden von Eingriffen der Gesellschaft in die Gewässer der Heimat durch Anlage von Stauwerken unterschiedlicher Art, von Gräben, Kanälen, Durchstichen oder Laufverlegungen u. a. auf Karten und in der Natur, Anfertigen einfacher Kartenskizzen,
- Hydrogeographische Untersuchungen im Gelände (Quellschüttungsmessungen, Wasserstands- und Strömungsmessungen), Auswerten vorliegender Abflußmessungen bzw. Durchführen einfacher Abflußmessungen, Messungen zum Grundwasserspiegel, Verarbeiten der gewonnenen Daten in Tabellen, graphischen Darstellungen und erklärenden Texten,
- Studium und Auswertung von Abschnitt V des Landeskulturgesetzes (in Aus-

wahl), Erkunden von Beispielen wasserwirtschaftlicher Maßnahmen im Heimatgebiet (Regulierung des Wasserhaushaltes) zur Trink- und Brauchwasserversorgung, zur Abwasserbeseitigung, zur Hydromelioration, zum Hochwasser- und Gewässerschutz.

2.5. Komponente Klima

Die Schüler sollen sich Kenntnisse über das Klima und charakteristische Wetterabläufe in der heimatlichen Landschaft aneignen. Dabei sind Beziehungen zu anderen Komponenten wie z. B. zum Relief und zum Bios zu beachten. Neben Kenntnissen zum Großklima sollten die Schüler solche zum Mikro- und Geländeklima im Heimatgebiet erwerben.

Anknüpfend an den obligatorischen Unterricht, ist auf die Differenzierung zwischen Wetter, Witterung und Klima sowie auf wesentliche Klimaelemente und klimabestimmende Faktoren einzugehen. Die Kursteilnehmer sollen ihr Wissen zum Inhalt und zur Darstellungsmethodik von Klimakarten und -diagrammen erweitern.

Die Bedeutung von Wissen über das Klima für die Gesellschaft ist an Beispielen aus dem Heimatgebiet herauszuarbeiten.

Für die Realisierung dieser Ziele wird zur Auswahl vorgeschlagen:

- Analyse von Klimatabellen, Klimadiagrammen und Klimakarten zum Heimatgebiet, Einordnung des Heimatgebietes in das Großklima,
- Meteorologische Beobachtungen und Messungen (möglichst in einer Wetterhütte im Schulgelände), Aufbereitung der Werte zur Information im Schulgebäude und vergleichende Auswertung mit langjährigen Mittelwerten und anderen vorliegenden Werten zum Klima im Heimatgebiet,
- Anlage einer Sammlung zu typischen und extremen Wetterlagen im Jahresverlauf in Form von Beschreibungen und Fotografien, möglichst ergänzt durch den jeweiligen amtlichen Wetterbericht des Meteorologischen Dienstes der DDR,
- Auszählen von Tagen mit besonderen Verhältnissen (Frosttage, Eistage, Sommertage, Tropentage, Nebeltage, Gewittertage . . .),
- Gelände- und mikroklimatische Beobachtungen und Messungen, z. B. zur Ermittlung von besonders und von kaum frostgefährdeten Standorten (Gartenbau) oder von besonders und von kaum nebelgefährdeten Gebieten (Verkehrswesen) mit kartographischer und textlicher Aufbereitung,
- Durchführen von Temperaturmessungen zu Vergleichszwecken in unterschiedlicher Höhe über dem Erdboden (zu festen Terminen) an ein und demselben Standort bzw. an einer Reihe unterschiedlicher Standorte in der heimatlichen Landschaft,
- Festhalten phänologischer Daten auf der Basis systematischer Beobachtung im Heimatgebiet (z. B. Beginn der Apfelblüte) und Schließen auf mikroklimatische Unterschiede im Gelände und ihre Ursachen.

2.6. Komponente Bios (vor allem Vegetation)

Die Schüler sollen sich Kenntnisse zur Komponente Bios im Heimatgebiet aneignen. Dabei ist auf Beziehungen zu anderen Komponenten z. B. zu Boden, Relief, Wasser und Klima einzugehen. Die Veränderungen der natürlichen Vegetation durch die menschliche Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart und deren Einfluß auf die Veränderung der gesamten Landschaft sind zu beachten.

Die Schüler sollen die Gliederung der Komponente Bios in Tierwelt und Vegetation erfassen sowie zwischen aktueller und potentieller natürlicher Vegetation unterscheiden können. Der Aufbau der Vegetation eines Gebietes aus Pflanzengesellschaften (z. B. aus verschiedenen Waldgesellschaften) ist herauszuarbeiten. Dabei kann das Wissen der Schüler, das sie im Biologieunterricht über das Verhältnis von Pflanzengesellschaften und Umweltbedingungen erwerben, angewendet und konkretisiert werden. Die Maßnahmen der sozialistischen Gesellschaft zum Schutz von Vegetation und Tierwelt sind im Heimatgebiet zu untersuchen.

Für die Realisierung dieser Ziele wird zur Auswahl vorgeschlagen:

- Ermitteln der Verbreitung forstlich bewirtschafteter Flächen und deren nähere Kennzeichnung durch vorherrschende Baumarten, von Flurgehölzen, von Acker- und Dauergrünland sowie von Mooren bzw. auch von Parkanlagen, Gärten, nichtgenutzten Flächen (Ödland) und der bebauten Flächen,
- Vergleichen der räumlichen Verbreitung der aktuellen Vegetation mit der Verbreitung der Hauptbodenformen, der Gliederung des Reliefs, dem Wasserhaushalt und dem Klima im Heimatgebiet,
- Anfertigen einer Kartenskizze zur aktuellen Vegetation im Heimatgebiet,
- Untersuchung der historischen Entwicklung der Flächennutzung im Heimatgebiet, besonders von Rodungs- und Wüstungsperioden und anderen entscheidenden Veränderungen im Wald-Offenland-Verhältnis, zum Wandel der Artenzusammensetzung des Waldes unter Einfluß der Nutzung und der Forstwirtschaft sowie zu Veränderungen im Spektrum vorwiegend angebauter landwirtschaftlicher Kulturpflanzen durch Auswerten vorhandener Literatur und durch Befragungen,
- Studium und Auswertung des Abschnittes IV des Landeskulturgesetzes (in Auswahl) und von Auszügen aus der ersten Durchführungsverordnung zum Landeskulturgesetz (Naturschutzverordnung),
- Erkunden von Standorten und Gebieten, die vorrangig dem Schutz einzelner Pflanzen- oder Tierarten bzw. von Pflanzengesellschaften dienen und ihre Kennzeichnung in der Skizze zur aktuellen Vegetation des Heimatgebietes, textliche Erläuterungen zu den Ursachen der Unterschutzstellung und zu speziell eingeleiteten Maßnahmen,
- Anlage eines vegetationsgeographischen Lehrpfades im Heimatgebiet und von entsprechendem Material.

3. *Analyse des Landschaftsgefüges im Heimatgebiet*

Die Schüler sollen am Beispiel eines großmaßstäbigen Ausschnittes aus der heimatlichen Landschaft das Landschaftsgefüge kennenlernen. Das Landschaftsgefüge ist als ein Mosaik von Grundbausteinen der Landschaft darzustellen, die auf der Grundlage der Arealübereinstimmung korrelater Merkmale der Landschaftskomponenten ausgegliedert werden. Es sind standörtliche Merkmalskombinationen und ihre Areale in der Heimatlandschaft zu untersuchen.

Auf die Nachbarschaft sich bedingender Gegensatzpaare (Konfinitätsprinzip) und auf den maßstabsabhängigen Stufenbau (Hierarchieprinzip) in der heimatlichen Landschaft ist einzugehen. Im Zusammenhang mit der Analyse von Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen landschaftlichen Einheiten ist auf das Ziel geographischer Landschaftsforschung in der DDR als eine umfassende Darstellung des komplexen Charakters von Landschaften einschließlich ihrer Möglichkeiten für die gesellschaftliche Reproduktion einzugehen.

Für die Realisierung dieser Ziele wird zur Auswahl vorgeschlagen:

- Anlegen von Tabellen zu standörtlichen Merkmalskombinationen für ausgewählte Einzelstandorte, die repräsentativ für größere Flächen im Untersuchungsgebiet sind, Ausgliedern von typischen Merkmalskombinationen und ihrer Areale durch Arbeiten im Gelände, Analyse von Karten und gesammelten Materialien (vgl. Abschnitt 2.),
- Erkennen der Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Einheiten (ihre Wertung vor allem hinsichtlich der natürlichen Standortfruchtbarkeit, des Wasservorrates, des Angebots an Baugrund, der Möglichkeiten zur Deponie von Abfällen und Müll und des Angebots an Erholungsmöglichkeiten), Aufstellen von Rangfolgen bei Mehrfachnutzung,
- Studium und Auswertung der zweiten Durchführungsverordnung zum Landeskulturgesetz (in Auszügen). Erkunden von speziell ergriffenen Maßnahmen dazu im Heimatgebiet, gegebenenfalls Ausarbeiten von Vorschlägen,
- Anfertigen einer Kartenskizze zur Verbreitung typischer Grundbausteine der Landschaft und deren Zusammenfassung zu größeren Landschaftseinheiten oder zum schrittweisen Untergliedern größerer Landschaftseinheiten,
- Zusammenfassende textliche Darstellung der horizontalen Struktur der Landschaft im Heimatgebiet und ihrer Herausbildung mit einer kurzen Charakteristik der ausgeschiedenen Gefügeeinheiten (Texte, Kartenskizzen, Fotos),
- Ausarbeiten einer Exkursionsroute, die einen Überblick über das Landschaftsgefüge im Heimatgebiet gibt, und ihre Beschreibung.

Literaturhinweise

1. Gesetz über die planmäßige Gestaltung der sozialistischen Landeskultur in der Deutschen Demokratischen Republik – Landeskulturgesetz – vom 28. Mai 1970. Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik, Teil I, Nr. 12/1970.
2. Erste und zweite Durchführungsverordnung zum Landeskulturgesetz vom 28. Mai 1970. Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik, Teil II, Nr. 46/1970.
3. Akademie der Wissenschaften der DDR (Hrsg.): Atlas Deutsche Demokratische Republik, 1. Auflage, 1. Lieferung 1976.
4. Ausgewählte Hefte der „Geographischen Bausteine", VEB Hermann Haack (z. B. zu den Bezirken Potsdam, Frankfurt, Halle).
5. Autorenkollektiv: Arbeitsmethoden in der physischen Geographie. Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin.
6. Autorenkollektiv: Physische Geographie der DDR. 1. Allgemeiner Teil. Lehrbriefe für das Fernstudium der Lehrer. Potsdam 1972.
7. Barsch, H.: Landschaftsanalyse (Teil I). Lehrbriefe für das Fernstudium der Lehrer. Potsdam 1971.
8. Barsch, H.: Landschaftsanalyse (Teil II). Lehrbriefe für das Fernstudium der Lehrer. Potsdam 1973.
9. Barsch, H./Brunner, H.: Landschaftsanalyse (Teil III). Lehrbriefe für das Fernstudium der Lehrer. Potsdam 1974.
10. Barsch, H./Richter, H.: Physische Geographie der Deutschen Demokratischen Republik. 2. Abriß der Naturraumtypen im Gebiet der DDR. Lehrbriefe für das Fernstudium der Lehrer. Potsdam 1974.
11. Beiträge in der „Zeitschrift für den Erdkundeunterricht", darunter Sowade, A.: Zur Behandlung der Stoffeinheit „6. Die Landschaft" im Geographieunterricht der Klasse 9. Heft 11/1977.
    Barsch, H.: Naturraumpotentiale – ihre Kennzeichnung und Nutzung in der DDR. Heft 8/9/1980.
12. Brockhaus-Reisehandbuch: Der Harz. VEB Brockhaus Verlag, Leipzig 1971, und andere Reisehandbücher der Reihe.
13. Flemming, G.: Klima – Umwelt – Mensch. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1979.
14. Haase, G.: Ziele und Aufgaben der Geographischen Landschaftsforschung in der DDR. „Geographische Berichte", Heft 1/1977, S. 1–19.
15. Handbuch der Naturschutzgebiete der DDR. Band 1 bis 5. Urania-Verlag Leipzig–Jena–Berlin (jeweils für Bezirksgruppen).*
16. Hendl, M.: Grundriß einer Klimakunde der deutschen Landschaften. B. G. Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig.

17. Herz, K./Kaulfuß, W./Kramer, M./Noak, K. H.: Einführung in die Landschaftsanalyse, Lehrmaterial zur Ausbildung von Diplomlehrern Geographie. Potsdam 1977.

18. Heynert, H.: Zwischen Ostsee und Erzgebirge. Botanische Exkursionen in der DDR. Brockhaus Verlag, Leipzig 1980.

19. Kohl, H./Marcinek, J./Nitz, B.: Geographie der DDR. Studienbücherei Geographie für Lehrer, Band 7. VEB Hermann Haack, Gotha/Leipzig.

20. Kunert, R.: Steine geben Auskunft. Aus dem Tagebuch der Erde. Der Kinderbuchverlag, Berlin 1980.*

21. Lieberoth, I.: Bodenkunde, Bodenfruchtbarkeit. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin.

22. Marcinek, J.: Das Tiefland der DDR. VEB Hermann Haack Gotha/Leipzig.

23. Patzwall, K./Ehrlich, W.: Wir besuchen ein Museum. Handreichungen zur Bildung und Erziehung im Museum für Leiter von Gruppen. Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin 1976.

24. Reihe „Werte unserer Heimat". Akademie-Verlag Berlin (bisher über 20 Bände).*

25. „Sächsische Heimatblätter" und entsprechende Zeitschriften bzw. Heimatkalender in anderen Teilen der DDR.*

26. Scholz, D./Scholz, E./Kind, G./Barsch, H.: Geographische Arbeitsmethoden. Studienbücherei Geographie für Lehrer, Band 1. VEB Hermann Haack, Gotha/Leipzig 1976.

27. Verschiedene Autoren: Erfahrungsberichte zur Tätigkeit in AG (R). In: „Zeitschrift für den Erdkundeunterricht", Heft 2/3/1981; Heft 6/1981; Heft 5 und 6/1982; Heft 5 und 6/1983.

28. Wagenbreth, O.: Geologisches Kartenlesen und Profilzeichnungen. B. G. Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig.

Die mit * gekennzeichnete Literatur ist auch für Schüler geeignet.